

sei, stehen bleiben würden. Im Lager wollte er des Kaisers endgiltige Bewilligung erwarten; abermalige Rückkehr nach Passau hielt er für zu beschwerlich. Wiederholt wies er jede Verantwortung übler Folgen von sich ab, und weigerte sich, unter so ungünstigen Verhältnissen nähere Erklärungen über den Markgrafen Albrecht und über die Stellung der Bundesgenossen zu Frankreich abzugeben¹⁸⁴). Feierlichst ersuchte er die Stände, sich wie wahre Mitglieder des deutschen Reiches zu verhalten und sich nicht gegen ihn bewegen zu lassen; er werde ihnen alle Freundschaft erzeigen.

Infolge dieser kurfürstlichen Haltung erachtete der König seine Reise zum Kaiser für zwecklos, und erst dann nahm er den Reiseplan wieder auf, als der Kurfürst nach längerer Unterredung zugestand, bei seinen Mitverwandten die Annahme des Vertrages in der festgesetzten Form durchsetzen zu wollen, falls der Kaiser demselben *simpliciter et praecise* zustimme.

Darauf reiste der Kurfürst in aller Frühe des 5. Juli in das Lager ab. Gleichen Tages vereinbarten die Stände ein Schreiben an den Kaiser, worin sie auf das Unterthänigste um Annahme des Vertrages baten. Am 6. Juli jagte dann der römische König auf einer Eilpost nach Villach, und Abgeordnete der Stände begaben sich zu den Kriegsfürsten, um einen weiteren achttägigen Waffenstillstand zu erbitten.

In Villach¹⁸⁵) bot König Ferdinand (vom 8.—10. Juli) alle Mittel auf, den Wiederausbruch des deutschen Krieges zu verhindern. Die Annahme der meisten Punkte setzte er auch durch; allein in einigen richtete er nichts aus. Standhaft erklärte Kaiser Karl V. lieber zu Grunde gehen als sein Gewissen beschweren und seine Pflicht versäumen zu wollen. Religionsfrieden bewilligte er nur bis zum künftigen Reichstage, nicht weiter, und strich aus dem Vertragsentwurf die Worte, dass die zwiespältige Religions-sache allein auf gutlichem Wege zum Austrage zu bringen sei. Über die „Beschwerden“ sollte in seiner Gegenwart und unter seiner persönlichen Mitwirkung auf dem Reichstage verhandelt werden.

Am 13. Juli spät abends nach Passau zurückgekehrt,

¹⁸⁴) König Ferdinand wollte wissen, ob Markgraf Albrecht den Vertrag auch annehmen und Landgraf Wilhelm seine Bewilligung durchaus von Frankreichs Zustimmung abhängig machen werde.

¹⁸⁵) Lanz III, 358 flg.